

Eder-Ausstellung im Lipsiusbau

Der Künstler kommt zum Gespräch

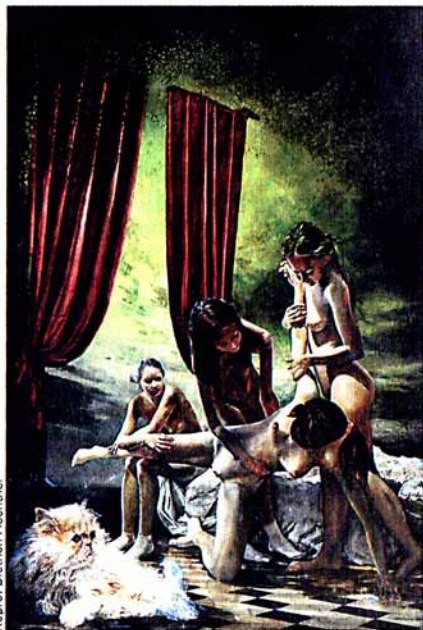
Über seine Bilder wird gestritten, über seine Motive debattiert. Was liegt hinter der Fassade dessen, was Martin Eder auf die Leinwand bringt?

Vielleicht erhellt der Maler selbst etwas die Hintergründe: Am Mittwoch ist er jedenfalls um 16.30 Uhr zusammen mit seinem Galeristen Gerd Harry Lybke im Lipsius-Bau beim Kunstgespräch zu erleben. Seine dortige Ausstellung „Der dunkle Grund“ ist noch bis zum Sonntag zu sehen.

Flankierend zum Finale der Schau zeigen die DNN einige von Eders Bildern, die Vorwürfen bis hin zu dem des Kitsches ausgesetzt sind. Der Künstler selbst spricht mit Blick auf seine Werke von „Schlachtenbildern“, auf denen gemordet werde, wie er im Katalog zitiert wird, dessen Herstellung von den DNN unterstützt worden ist.

Eders Bild „Frühlingserwachen“ (2008) balanciert entlang dieses Anspruchs. Die mädchenhafte Nacktheit hat nur kurz etwas Frivoles, die Szene ist nicht von Friedfertigkeit dominiert: Sie wird vom Lauern bestimmt. Drei nackte Mädchen halten eine vierte, die bewegungslos oder wehrlos scheint. Was ist passiert? Schlimmer: Was wird passieren? Ein Blick in den tiefen Abgrund von Erwartungen.

DNN



Martin Eder. Frühlingserwachen. 2008.